

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 79 (1953)  
**Heft:** 42  
  
**Rubrik:** Die Frau von Heute

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# DIE FRAU VON HEUTE

## Wachsfigurenkabinett

Eine große, sehr seriöse amerikanische Zeitung, die «Baltimore Sun», widmet der Ernennung der Miss Frances Willis zur Botschafterin der USA in der Schweiz einen etwas besorgten Leitartikel. Die Schweizer werden in diesem Leitartikel ermahnt – besser gesagt: freundlich gebeten, diese Ernennung nicht als eine «Merkwürdigkeit» zu betrachten. Die Vereinigten Staaten hätten eine ganze Anzahl von Diplomatenposten mit Frauen besetzt, aber halt eben bisher in andern Ländern als dem unsern, wo «die Frauen der Politik so fernstehen, daß sie nicht einmal stimmen dürften». (Ob wirklich fernstehen, oder nicht vielmehr ferngestellt werden, hat sich in Genf erwiesen und wird sich im nächsten Jahr in Basel erweisen.) Trotzdem, sagt die «Baltimore Sun», verlasse man sich in den USA darauf, daß das Erscheinen der Botschafterin in der Eidgenossenschaft «in der Bevölkerung unseres Landes nicht einen Aufruhr hervorrufe».

Nun, es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß die Tatsache, daß der neue USA-Botschafter eine Frau ist, unsern hohen Herren (und auch den minder hohen) bei ihrer Auffassung von Wert und Aufgabe der Frau im öffentlichen Leben weder besonders willkommen, noch besonders heimelig ist.

Im übrigen aber bin ich überzeugt, daß die amerikanischen Befürchtungen wegen «Aufruhrs in der Bevölkerung» ganz und gar unbegründet sind. Das Unbehagen darüber, daß Frances Willis eine Frau ist, wird total in den Hintergrund treten vor der Tatsache, daß sie die Vertreterin der größten, wichtigsten und reichsten Nation der Welt ist. Schon das würde vollauf genügen. Dazu kommt, daß Miss Willis zufolge ihrer Tüchtigkeit und ihrer reichen Erfahrung bei ihrer Regierung in Washington hoch im Kurs steht.

Nein, ich zweifle keinen Augenblick daran, daß man Miss Willis in der Schweiz alle Ehre und Achtung angedeihen lassen wird, die ihrer hohen Stellung zukommt. Da können die Amerikaner ganz ruhig sein. Daß sie jedoch eine «Merkwürdigkeit» sein wird bei uns, versteht sich von selbst. Ich weiß natürlich nicht, ob sich die Schweizer geradezu an den Gittern der amerikanischen Botschaft in Bern die Gesichter plattdrücken werden. Aber ein Kuriosum ist und bleibt so eine Botschafterin, ausgerechnet bei uns, – ein bißchen etwas aus einem Wachsfigurenkabinett, oder aus dem zoologischen Garten, – halt eben eine «Merkwürdigkeit».

Nur kommt mir der grausliche Gedanke, daß Miss Willis sich eines Tages fragen könnte, auf welcher Seite des Botschaftsgitters nun eigentlich das Wachsfigurenkabinett liege.

Bethli

P. S. Zum Thema Frances Willis: In der Tagespresse erschien vor kurzem ein Artikel von Frauenseite, in dem gegen den Ausdruck «Botschafter» oder «Ambassadeur des Etats Unis» (wie Miss Willis bei uns offiziell tituliert wird) Einsprache erhoben wird. Man kann da geteilter Meinung sein. Bis vor kurzem war die «Botschafterin» oder «Ambassadrice» einfach die Frau des Botschafters, die den Titel mühelos und standesamtlich erworben hatte. Dies ist bis heute so, und es ist wohl der Grund, weshalb Miss Willis als «Botschafter», d. h. als Gesandter eigenen Rechts, bezeichnet wird.

Richtig ist der Einwand der Verfasserin, daß man ja auch «Ärztin» etc. sage, und sogar die Königin von England nicht als «König» bezeichne, sondern eben als Königin, obschon jede mit einem regierenden König verheiratete Frau ebenfalls Anspruch auf diesen Titel habe.

Ich muß sagen, ich finde «Botschafterin» auch netter, als «Miss Botschafter». Richtig wäre, daß, mit dem wachsenden Einsatz der Frauen auf selbständigen Diplomatenposten, die Diplomategattinnen auf den erheirateten Titel verzichten würden. Aber das kann man ihnen nicht zumuten. Das tut in der deutschen Schweiz und in Deutschland nicht einmal eine Frau Dok-

tor. Man hanget halt an so Sachen, begreiflicherweise.

Aber am Ende ist das alles nicht so wichtig. Die Titulatur wird schon keine Verwirrungen anstiften, bis auf weiteres. B.

## Terrassensperre im Flughafen

Liebes Bethli! Kennst Du unsern Flughafen in Kloten? Er ist bäumig, und wir Zürcher sind mächtig stolz, ihn zu besitzen. Und weil es so ungeheuer interessant ist, der Ankunft und Abfahrt dieser Riesenvögel beizuwohnen, Leute aus aller Herren Länder zu sehen, ist der Flughafen auch entsprechend frequentiert. Letzte Woche gehörte nun auch ich zu den Schaulustigen. Ich wollte meine Freunde, die von der Goldküste wieder einmal in die Heimat flogen, bei der Ankunft in Kloten begrüßen.

Du mußt nun wissen, daß in der mächtigen Glashalle – sie ist sehr imposant – eine Sperre besteht, welche nach Einwurf eines Zwanzigrappenstückes und nach fachgemäßer Manipulation den Ausgang zur äußeren Terrasse freigibt, resp. geben sollte. Ich warf meinen Zwanziger ein. Der Hebel funktionierte nicht. Also rasch einen zweiten Zwanziger aus der Tasche geklaubt. Bockbeinig stand der Hebel unbeweglich. Von mir ließ er sich nicht hinunterdrücken. So holte ich, schon etwas nervös, das dritte und mein letztes Zwanzigerli hervor. Aber auch diesmal ließ sich der Hebel nicht bewegen. Ganz verzweifelt stand ich vor der Sperre, denn das Flugzeug aus Übersee mußte jeden Augenblick eintreffen. Ich schimpfte drauflos wie ein Rohrspatz. Wahrscheinlich muß ich ziemlich lebhaft geworden sein, und in der Hitze des Gefechtes ist mir der eine oder andere Ausdruck über Technik und ihre Erfinder entschlüpft, der Dir nicht gefallen würde. Glücklicherweise kam dann ein Beamter des Flughafes, der mit einem Lächeln auf den Stockzähnen lakonisch meinte: «Tröschted Si sich nu, das chunt alli Tag ä paar Mal vor – chlädereed Si nu drüber ie.» Und mit lebenswürdiger Hilfe des Beamten turnte ich über die Sperre und kam grad noch rechtzeitig auf die Terrasse, als das Flugzeug mit meinen Freunden anrollte.

Nun aber habe ich bereits Sorgen. Beim Rückflug meiner Überseer in einigen Monaten werde ich diese verhexte Sperre wieder passieren müssen. Vielleicht nehme ich vorher noch einen Turnkurs? Da ich zum älteren Semester gehöre, geht mir die Flanke nicht so leicht von der Hand – oder sagt man Bein? Und ein so freundlicher Beamter ist dann vielleicht auch nicht zur Stelle, um mir wieder zu helfen. Wenn ich nicht

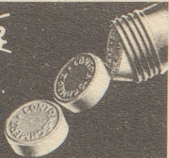




## Contra-Schmerz

hilft bei Kopfw. Migräne,  
Zahnweh, Monatsschmerzen,  
ohne Magenbrennen zu  
verursachen.

12 Tabletten Fr. 1.90



## Wandern

mit 100 Kilo Gewicht ist Quall  
Nimm rechtzeitig die seit vierzig  
Jahren bewährten, zugleich die  
Darmtätigkeit angenehm regelnden

**Boxbergers Kissinger  
Entfettungs-Tabletten**

50 St. 3.45  
100 St. 5.75

Gratismuster durch La Medicalia GmbH., Casima / Ti.



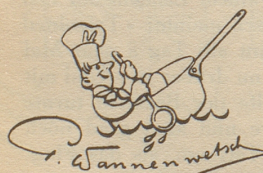
## Ekstatischer Tanz

der Bazillen – um so verrückter, je trokener die Luft ist. Zugleich werden Ihre Schleimhäute aufgerissen. Schon ist die Infektion da.

Vorbeugen durch den bewährten  
Zimmerluft-Befeuchter

# Casana

Verkauf: Eisenwaren- und Haushaltgeschäfte.  
Fabrikant: Alfred Stöckli Söhne, Netstal (Gl.)



Wenn Sie **wirklich** gut  
essen wollen, dann . . .

**Hotel „Rössli“  
Balsthal**

P. Wannenwetsch  
Tel. (082) 2 74 16

**Willst Du vor Altersbeschwerden Dich retten  
nimm KERNOSAN Nr. 1 Kräutertabletten!**

Sie bessern hohen Blutdruck, Blutstauungen, regulieren die Blutzirkulation und entlasten durch ihre anregende Wirkung auf die Magen-, Darm-, Leber-, Galle- und Nierentätigkeit das Herz. – Schachtel für 4 Wochen Fr. 4.15 in Apotheken und Drogerien, Vers. d. Apotheke Kern, Niederurnen, Tel. (058) 415 28.

# DIE FRAU



gerade von der geistigen Konzentration körperlich gelähmt werde, so bin ich im wesentlichen eine Frau der Tat.

Daß es sich bei der Hebelsperre um eine Fehlkonstruktion handeln könnte, steht natürlich außer Frage.

Hedi

## Es spukt

Daß es wegen der Amerikanischen Botschafterin, die in Bern erwartet wird, heimlich gären werde, war vorauszusehen. Hier, liebes Bethli, hast Du den Beweis aller Beweise. Bereits leidet ein Zeitungsschreiber an Halluzinationen. Miss Willis weilt noch in Amerika, hat ihren Schweizer Posten noch nicht angetreten, aber ein Schweizer Korrespondent einer ausländischen Zeitung meldet schon:

«Wenn Miss Frances Elizabeth Willis über den Berner Obstmarkt geht, erregt ihre hochgewachsene Figur immer wieder das Erstaunen der einkaufenden Hausfrauen. Eisenhowers neue Botschafterin in der Schweiz besorgt sich nämlich ihr Frühstück selbst und unterscheidet sich auch in ihrer dezent-damenhaften Garderobe kaum von den konservativen Bernerinnen.»

Weißt Du, liebes Bethli, was ich nach dieser Lektüre tat? Hamlet habe ich hervorgeholt und ihn dieser seltsamen Gespenstereherei anzupassen versucht. Das sieht so aus:

(Der Geist tritt auf, mit einem Märitnetz)

1. Journalist: Ganz die Gestalt von Fräulein Frances Willis.

2. Journalist: Du bist gelehrt, sprich du mit ihr, Horatio.

Horatio: Wer bist du, der sich dieses Morgens anmaßt, mit diesem schön geknüpften Märitnetz, womit die unterwürfige Berner Hausfrau heut noch umhergeht? Ich beschwöre dich beim Himmel: sprich!

(Geist ab)

2. Journalist: Sieht's nicht Miss Willis gleich? Horatio: Wie du dir selbst. Genau so war das Kostüm, das sie trug, als sie vor unserm schönen Bundeshaus, bei unsern Berner Bauern Oepfel kaufte und Eindruck machte bei den Märitfrauen. 's ist seltsam. ... Wie dies bestimmt zu deuten, weiß ich nicht; allein, so viel ich insgesamt erachte, verkündet es beim Schweizer Mann besondere Gärung.

Ist das ein gutes oder schlimmes Omen für uns Schweizer Frauen?

Anne Susanne

## Cognac – Cognac!

Prost Bethli! Man trinkt ihn aus gebauchten Gefäßen von hauchdünnem Glas. Als Kenner, der Du sicher bist, liebes Bethli, streckst Du erst vorsichtig Deine Nase über den kreisrunden Rand und atmest beglückt verführerische Düfte, beschnupperst sozusagen die Geister über dem goldbraunen Wasser. Dann machst Du «ahh» oder «mhh», bewegst Deine Lippen diesmal an den Glasrand und versuchst zu trinken. So einfach ist das nämlich nicht. Entweder – das geschieht bei sehr großen und sehr vor-

